

Mein Name ist Mario

Der **Bonaduzer Buchautor Klaus Sorgo** hat vergangenes Wochenende in Chur seine Erzählung **«Die 'Alte Post' und die Fremde»** vorgestellt. Es geht um die Geschichte eines jungen Mannes im Tal der Albula.

► ELISABETH BARDILL

F

«Frauen sind mir ein Rätsel. Von der Suche nach der Richtigen aber kann ich nicht ablassen. Der Gedanke, ohne eine Frau durchs Leben zu gehen, macht mich nicht glücklich. Lange bildete ich mir ein, es genüge mir, zu Hause in der ‚Alten Post‘ von Frauen umsorgt zu werden. Aus diesem Umstand leitete ich nämlich ab, ein beneidenswert begehrter Mann zu sein. Je öfter ich im Werben um eine Frau nun aber scheitere, umso weniger erweist sich die Annahme als zuverlässig.»

Eine Beziehungsgeschichte

In der Erzählung geht es um einen jungen Mann von 30 Jahren. Er lebt im Gasthaus bei Mutter und Grossmutter. Dass Mario ohne seinen Vater aufwachsen musste, lässt ihm mit zunehmendem Alter keine Ruhe, und er geht auf die Suche nach dem früh verstorbenen, im Krieg gefallenen Soldaten. Seine Mutter erlebt er als arbeitsame wortkarge Frau. Ein emotional- wie sozialarmes Leben hat Marios Kindheit und Jugend geprägt. Die Grossmutter spürt, ja versteht die Nöte des jungen Mannes bei der Suche nach väterlichem Vorbild und Lebenssinn.



Buchautor **Klaus Sorgo** und **Eva Zopfi** vom Samedia-Buchverlag bei der Buchpräsentation «Die 'alte Post' und die Fremde». (FOTO ELISABETH BARDILL)

Die innere Entwicklung sowie der äussere Weg eines Mannes sind eindrücklich aufgezeichnet. Es geht um Ortsbindung, Existenz, berufliche Ausrichtung und um eine tragkräftige Beziehung fürs Leben.

Die Vater-Sohn-Geschichte wandelt sich in eine Liebesgeschichte. Der Aufbruch in die Fremde wie fremde Menschen in der Heimat öffnen die bisherigen Grenzen von Marios Welt. Gasthaus, Bergidylle und Gefahr sowie die Hirtin,

die Köchin und die schöne Unbekannte haben ihren Platz in der Geschichte. Es sei keineswegs eine Autobiografie, sagte der Autor Klaus Sorgo, der 1938 geboren ist und auf Umwegen von Österreich nach Graubünden kam. Seine Bindung an das Albulatal bringt er mit diesem Buch zum Ausdruck. Er wählte für das Geschehen die ihm wohl vertrauteste Zeitebene seiner eigenen Jugend zwischen 1938 und 1968. So erahnt man eben doch unausge-

sprochene Zusammenhänge vom Erzähler mit seinem Protagonisten Mario.

Tolle Buchpräsentation

«Ein Leser lebt tausend Leben, bevor er stirbt, ein Mann, der nicht liest, lebt nur einmal.» Mit dem Zitat von Georg R.R. Martin brachte es Eva Zopfi in der Einführung auf den Punkt: Klaus Sorgo steuert eine weitere Geschichte für diejenigen bei, die Hunger danach haben. Gerhard Gerster empfahl die auf die Region bezogene Lektüre in seiner Laudatio wärmstens. Musikalisch umrahmt wurde der Anlass vom Chor der Seniorenvereinigung Bonaduz unter der Leitung von Anna Flury.

Klaus Sorgo: «Die 'Alte Post' und die Fremde». Samedia Verlag. 176 Seiten. 24 Franken.

